
ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat Juni 2021

Bozen, den 17. Mai 2021

Droht die Schließung von Seniorenwohnheimen?

Die Berichte häufen sich, wonach Seniorenwohnheime geschlossen werden sollen, wenn sich nicht der Großteil des Personals gegen COVID-19 impfen lassen will. Mitarbeiter, welche die Impfung ablehnen, stehen vor der Suspendierung, sodass es zu einem Personalnotstand kommen könnte. Zudem könnte das Pflegepersonal in den Berufszweig des Hauspflegedienstes abwandern, da ein Rechtsgutachten zum Schluss kommt, dass für diese Berufsgruppe die Impfung gegen COVID-19 nicht verpflichtend ist.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Entspricht es den Tatsachen, dass Seniorenwohnheime geschlossen werden, wenn ein bestimmter Teil des Personals als „nicht geimpft“ gegen COVID-19 gilt? Wenn Ja, wie groß müsste der Prozentansatz des „nicht geimpften“ Personals in einer Einrichtung sein, welche in der Folge schließen müsste?
2. Wie viele Seniorenwohnheime in Südtirol sind aufgrund dessen von einer möglichen Schließung betroffen und wo befinden sich diese?
3. Wie groß ist der Anteil des Personals in den Seniorenwohnheimen, welches derzeit als „nicht geimpft“ gilt?
4. Wie viele Bewohner von Seniorenwohnheimen wären von den Schließungen betroffen und wo sollen diese stattdessen untergebracht werden?


L. Abg. Ulli Mair

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI
ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 105

seduta n. 105

vom 8.6.2021

dell'8/6/2021

**Antwort der Landesrätin Deeg
auf die Anfrage Nr. 2/6/2021, eingebracht
von der Abgeordneten Mair**

**Risposta dell'assessora Deeg
all'interrogazione n. 2/6/2021, presentata
dalla consigliera Mair**

DEEG (Landesrätin für Soziales, Wohnbau, Familie und Senioren - SVP): Die Situation ist folgendermaßen: Grundsätzlich gibt es derzeit weder Pläne noch Richtlinien, noch Prozentsätze, die eine Schließung von Seniorenwohnheimen vorsehen. Im Hinblick auf die Umsetzung der Impfpflicht laut Gesetzesdekret vom 1. April 2021, Nr. 44, zeichnet sich eine sehr differenzierte Situation ab. Sie wissen, dass der Prozess noch am Laufen ist. Es sind die ersten Schreiben seitens des Sanitätsbetriebes an Mitarbeiter des Sanitätsbetriebes, von sozialen und soziosanitären Einrichtungen ergangen. Die Fristen laufen immer noch. Wir sind natürlich in Austausch mit dem Sanitätsbetrieb, der eine Anfrage an den Garante della Privacy gestellt hat. Natürlich hat sich die Frage gestellt, ob wir das monitorieren und Zahlen haben dürfen. Wir warten immer noch eine entsprechende Antwort, wobei ich Ihnen sagen darf, dass das wirklich ein kleines Elend ist, weil wir diese Daten wirklich dringend bräuchten, um programmieren und planen zu können. Fakt ist, dass es noch keine detaillierten Zahlen gibt. In den Medien kursieren viele Zahlen, aber keine dieser entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten am Ende des Prozesses.

Zu Frage Nr. 2. Wie viele Seniorenwohnheime sind betroffen? Jeder kann sich heute über eine eigene Plattform für einen Impftermin vormerken, was heißt, dass sich die Situation täglich ändert. Auch die ArbeitgeberInnen haben noch immer keine aktualisierte Situation des eigenen Personals. Wenn die Prozesse abgeschlossen sind und die ersten Suspendierungen laufen, dann werden wir sehen, wie die Situation in den einzelnen Einrichtungen aussieht. Das ist der Stand der Dinge.

Zu Frage Nr. 3. Wie groß ist der Anteil des Personals? Das sehen wir derzeit nicht, weil sich das stündlich ändern kann.

Zu Frage Nr. 4. Wie viele Bewohner wären von Schließungen betroffen? Grundsätzlich kann man das auch noch nicht sagen. Von 76 Seniorenwohnheimen gibt es einige wenige Strukturen, die laut eigener Aussage eine höhere Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben, die von sich aus sagen, dass sie sich nicht impfen lassen. Wie gesagt, wir werden dann am Ende des Verfahrens sehen, ob es so ist. Zurzeit wird auch überlegt, wie man MitarbeiterInnen umschichten und die stationäre Pflege auf alle Fälle absichern kann. Dort, wo die Personalsituation schwierig ist, werden keine Neuaufnahmen vorgenommen. Das geschieht auch in einigen stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, ganz konkret beim "Treya" und einigen anderen. Wir müssen die Pflege der Menschen in den Einrichtungen garantieren und sie muss den Qualitätsstandards entsprechen. Priorität haben natürlich jene Dienste, die eine Pflege der Menschen



für 24 Stunden sicherstellen müssen. Ich bin optimistisch und der Meinung, dass wir es schaffen werden, die Menschen davon zu überzeugen, dass das Impfen der Weg aus der Pandemie ist. Ich glaube, dass sich letztendlich viele impfen lassen werden, wissend, dass die Risikogruppen geschützt werden müssen. Allerdings kann es in der einen oder anderen Struktur zu einer schwierigen Situation kommen. Ich informiere Sie sehr gerne darüber, wo das der Fall sein wird. Auf alle Fälle ist es nicht hilfreich, wenn wir jetzt schon Alarm schlagen. Ich habe immer gerne die Zahlen auf dem Tisch, dann sehen wir, wie es aussieht. Ich darf Ihnen sagen, dass das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr verunsichert und die Stimmung in den Teams nicht so gut ist. Menschen sagen mittlerweile, dass sie gehen, obwohl sie nicht einmal von der Impfpflicht betroffen sind. Sie sagen, dass sie müde sind und auch in jedem anderen Bereich arbeiten können. Warten wir ab, bis die Zahlen auf dem Tisch sind. Dann werden wir natürlich weitere Schritte andenken.



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 105

vom 8.6.2021

**Replik der Abgeordneten Mair
auf die Antwort der Landesrätin Deeg
auf die Anfrage Nr. 2/6/2021**

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 105

dell'8/6/2021

**Replica della consigliera Mair
alla risposta dell'assessora Deeg
all'interrogazione n. 2/6/2021**

MAIR (Die Freiheitlichen): Danke, Frau Landesrätin, für die Antwort. Ihr Wort in Gottes Ohr. Natürlich war die Anfrage nicht dafür gedacht, Alarm zu schlagen, denn Alarm schlagen betroffene Menschen, die sich an uns wenden. Ich erwähne konkret das Altersheim in Steinegg. Ungefähr die Hälfte der dort tätigen Menschen wollen sich nicht impfen lassen. Einige hatten bereits den letzten Arbeitstag. Es sind vor allem Frauen und Familienangehörige, die jetzt unter Druck stehen und besorgt sind, was mit der Mutter oder mit dem Vater passiert. Für viele ist es nicht nachvollziehbar, dass jemand, der in die Hauspflege wechselt, von der Impfpflicht befreit ist. Die Menschen tun sich mit solchen Geschichten schwer. Ich weiß, dass die Situation beobachtet wird und viele Zahlen noch nicht vorliegen. Ich finde das mit der Privacy schon ein starkes Stück, aber bitte. Betroffene und Angehörige sind besorgt, denn in letzter Konsequenz würde das vor allem für Frauen bedeuten, dass sie ihrem Job nicht mehr nachgehen könnten, wenn Menschen, die bis jetzt in einer Struktur gut versorgt waren, wieder nach Hause geholt werden müssen.

Wenn Sie konkretes Zahlenmaterial haben, dann würde ich Sie ersuchen, mir das auszuhändigen.